

Nun schliesset den Reigen, verstummen mag jetzt
Der Jubel der tanzenden Chöre,
Und gönnet ein Wort mir, ein kurzes, zuletzt,
Mein Recht nur ist, das ich begehre.
Bin ich doch allein, als einzige noch,
Verblieben am häuslichen Herde,
Wallt mir doch mein Herz bald nieder bald hoch,
Bedenk ich, was nun aus mir werde.
Ein Bündnis aus Liebe und Treue gefügt,
Umshlang uns, ward fester und fester
Es zog mich mit Macht hin, kein Schein wars der trügt,
Von früh an zum Herzen der Schwester.
Geteilt hat sie ehrlich und redlich mit mir
Die Freuden und Sorgen der Jugend
Und schwer trug ich jegliche Trennung von ihr,
Sie war mir ein Vorbild der Tugend.
Wie war es vordem doch voll Leben zu Haus
Im Kreise von Brüdern und Schwestern
Doch flogen sie bald wie die Vöglein hinaus,
Sie flogen zu eigenen Nestern.
Und schliesslich, da waren von zwölfen noch zwei,
Die den Eltern die Treue gehalten,
Die Cilly hauptsächlich und ich nebenbei
Von da an den Hausstand verwalten.
Wir führten zusammen ein Prachtregiment
Wir schafften vereint mit einander
Recht häufig auch lobend uns anerkannt

Papa und sogar Alexander.
Wir sorgten im ruhig gewordenen Haus
Für Lust und für Frohsinn zusammen
Allein nicht von mir ging die Heiterkeit aus
Die Scherze von Cilly nur stammen.
Doch plötzlich da ward uns recht unsanft gestört
Die innige Eintracht der Seelen
Ein herrlicher Mann hatte Cilly betört
Sie sollte mit ihm sich vermählen.
Und war auch das Auge von Tränen mir feucht
Die Liebste jetzt missen zu sollen,
So hat doch ein Blick schon den Gram mir verscheucht
Auf Leo, ihn konnt ich nicht grollen.
So nimn sie denn hin die reizvolle Braut
Nimm hin sie von uns als Dein eigen
Wir komnten, da wir sie Dir anvertraut
Unsere Liebe nicht besser bezeugen.
Wir sahen in Dir den trefflichen Mann
Den Menschen voll Ernst und voll Würde
Der unsere Herzen im Sturm gewann
Dem jüdischen Volk eine Zierde.
Wir schätzten in Dir Deinen gründlichen Fleiss
Deiner Kenntnisse Tiefe und Fülle
Die Lieb die Dein Inneres durchglüheth so heiss
Für alles, was gttlicher Wille.
Du bist unserem Vater ein würdiger Sohn
Ein Bruder der Schar unserer Brüder
Drum hast eine Braut Du gefänden zum Lohn
Eine solche, die trifftst Du nicht wieder.

Und morgen erscheint der entscheidende Tag
Der Euch beide für ewig verbindet,
An dem ihr zuerst ^{e/} unter schützendem Dach
Zum ehlichen Bündnis Euch findet.
So nimm, gute Cilly, aus liebender Hand
Lass feierlich Dir überreichen
Die alten Symbole zum ehlichen Stand
Die sinnigen bräutlichen Zeichen.
Aus Myrten dem blühenden, grünenden Kranz
Den züchtig verdeckenden Schleier
Schmück Dich mit dem einen, umhülle Dich ganz
Mit dem anderen zur ehlichen Feier.
Was der Schleier verkündet ist ein Ideal
Dem jüdischen Weibe gezeichnet
Das sicherlich Du und der Mann Deiner Wahl
Noch niemals im Leben verleugnet.
Der Kranz auf dem Haupte, er stelle Dir dar
Die Jugend, die nimmer verblasse
Wie heute er schmücket Dein bräutliches Haar
Dich niemals die Frische verlasse.
Und der, der da hoch überm Himmelszelt tront
Der Welten und Zeiten Gestalter,
Der alles vergibt, alle Tugend belohnt,
Er bleibe euch treu bis ins Alter
Er möge euch gnädig ins eigene Heim
Auf Adlers Fittig geleiten
Er schütze den Fuss euch vor jeglichem Stein
Sei bei euch im Ernste der Zeiten.
So bauet das Haus euch auf sicherem Grund
Und wandelt nur sonnige Pfade
Denkt immer nur freudig der heutigen Stunde
Es hallt bei der Kimmell im Smadens